



In eigener Sache



(Foto: Katrena Palgeen)

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Die Bundestagswahl haben wir Grünen verloren. Ich sehe das Ganze sportlich. Deshalb richtet sich unser Blick nach vorn: Die nächsten Wahlen sind die Kommunalwahl gemeinsam mit der Europawahl im Mai 2014. Wir haben in Pulheim bei den Zweitstimmen 8,39 % der Stimmen bekommen, liegen also klar im Bundestrend. **Aber:** Alle anderen Parteien haben ein besseres Ergebnis erreicht als im Bundestrend. Mit diesem Ergebnis würden CDU/FDP im Mai wieder die Mehrheit im Rat haben.

Prognose

Wir Grünen werden aus diesem Tief bald wieder herauskommen. In Pulheim ist die FDP traditionell stark. Eine absolute Mehrheit traue ich der CDU in Pulheim nicht zu.

Ziel

Die Mehrheit von Schwarz-Gelb brechen. Bei der letzten Kommunalwahl lagen wir vor der FDP. Das würde ich gern ausbauen. Denn dann fängt in Pulheim vielleicht mal eine neue Zeitrechnung an. Daran arbeiten wir bereits - nämlich an unserem Kommunalwahlprogramm, am Thema „Koalitionsaussage“, an der nächsten Ausgabe von „Grünzeug“ und nicht zuletzt an unserem KandidatInnen-Angebot.

Wollen Sie dabei sein? Sprechen Sie uns an!

Ihr Thomas Roth



Fotos: K. Groth

Hallenbad, Guidelplatz, Segmüller: Bürgerbegehren, Klagen, Fehlentscheidungen – in Pulheim wird der Bürgerwille konsequent ignoriert!

Guidelplatz – Segmüller – Hallenbad

Geht denn in Pulheim alles in die Hose?

Natürlich nicht. Aber bei Großprojekten macht die Stadt eine schlechte Figur. Einige Beispiele sollen das verdeutlichen.

Guidelplatz

Die Gold-Krämer-Stiftung (GKS) hatte sich als Investor bereit erklärt, den Guidelplatz von Brauweiler repräsentativ zu gestalten. Hier sollte ein Künstlerviertel mit Wohnungen für Künstler, Ateliers und Eigentumswohnungen entstehen. Doch mehrere Anwohner klagten erfolgreich gegen das Projekt. Inzwischen ist die GKS von den ursprünglichen Plänen deutlich abgerückt.

Segmüller

Die Fa. Segmüller – ein in Süddeutschland bekanntes Möbelhaus – plant im Gewerbegebiet in Pulheim ein Möbelhaus von gigantischen Ausmaßen und will zudem den Ortskernen mit ihrem Einzelhandelssortiment kräftig Konkurrenz machen. Nämlich auf 4.500 qm – fast so groß wie ein Fußballplatz. Die Stadt focht diese Konkurrenz nicht an. Das Unternehmen, das die Auswirkungen für den Einzelhandel untersuchte, sah keinerlei Probleme in dieser Riesenkonkurrenz. Die Städte Bergheim und Leverkusen für ihre Innenstädte schon – sie klagten ebenfalls erfolgreich gegen die Stadt.

Hallenbad

Im Jahr 2008 beschloss der Rat, das marode Hallenbad in Pulheim aufzugeben und ein neues Hallenbad neben dem Freibad in Stommeln zu errichten. In den folgenden Jahren entspann sich ein jahrelanges und teures Ringen um viele offene Fragen. Erst Ende 2012 entschied sich der Rat dann endgültig (oder erneut?) für den Standort Stommeln. Hier-

gegen gab es großen Widerstand in der Bevölkerung. Viele BürgerInnen unterschrieben ein Bürgerbegehren, dass das Hallenbad weiterhin nach Pulheim gehöre. Der Rat folgte dem Bürgerbegehren nicht. Die Initiatoren klagten dagegen – und zogen die Klage schließlich mangels Erfolgsaussichten zurück. Das Hallenbad kommt nun also doch nach Stommeln.

Fazit

Nehmen wir nun noch das grandiose Scheitern der Sekundarschule hinzu, stellen wir fest, dass es bei allen Großprojekten in Pulheim in den letzten Jahren Widerstand gegeben hat. Bürgerprotest kann sich lohnen – gerade und auch gegen die Etablierten in Rat und Verwaltung. Viel erschreckender ist aber, dass es überhaupt bei allen Großprojekten solch heftige Widerstände gab. Betroffene haben sich im wahrsten Sinne des Wortes beklagt. Nicht das Ergebnis ist die Krux, sondern die Klagen selbst. Viele Menschen fühlen sich von der Stadt und den Parteien nicht mehr verstanden. Bürgerbeteiligung ist das Thema in Pulheim seit Jahren. Sie wird von den Verantwortlichen nach wie vor nicht gewollt. Sie ruhen sich auf dem Prinzip der repräsentativen Demokratie aus. Sie sind gewählte VertreterInnen des Volkes. Die dürfen dann auch entscheiden. Richtig ist, dass sie entscheiden sollen. Aber dürfen und sollen sie bei ihren Entscheidungen weiter Bürgerwillen ignorieren und diesen die Mitgestaltung ihrer Umgebung verwehren? Reicht es wirklich aus, dass sie sich für ihre Entscheidungen nur alle 4 Jahre einer Wahl stellen müssen?

Aus dem Inhalt

- Stadtentwicklung:** Geht denn in Pulheim alles in die Hose → S. 1
- Bildungslandschaft:** Die Gesamtschule kommt → S. 1
- Kindertagesstätten:** Es fehlen Plätze und Personal → S. 2
- Interview:** Berthold Rothe zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans → S. 2
- Rathaus Pulheim:** Ein leuchtendes Beispiel → S. 2
- Baugebiet Venloer Str.:** Vorbildliches Konzept zur Wärmeversorgung → S. 3
- Schulmodellversuch:** Primusschule gescheitert → S. 3
- Rechtsextremismus:** Das Problem heißt Rassismus → S. 3
- Aussichtspunkt Stommeln:** Viel Geld für einen Weitblick → S. 4

Rathaus



Alles gut oder Generalabrechnung?

Traditionell finden in der letzten Ratssitzung des Jahres die Haushaltsberatungen statt, in denen entschieden wird, wieviel Geld für welche Aufgaben im kommenden Jahr zur Verfügung steht. Hier wird bspw. entschieden, ob die Schulen dringend benötigte finanziellen Mittel erhalten, ob KiTas gebaut werden können, oder wieviel Geld für die energetische Sanierung städtischer Immobilien zur Verfügung gestellt werden kann. Traditionell sind auch die Haushaltsreden. In diesen Grundsatzreden erfährt man oft mehr über die Haltung der Parteien als aus Presse, Funk, Fernsehen oder Alltagsgespräch.

Besuchen Sie die nächste Ratssitzung am Dienstag, → 17.12.2013, 16 Uhr
Adresse: Rathaus, Alte Kölner Straße 26, Pulheim.

Gesamtschule

Gesamtschule für Pulheim – nun kommt sie doch!

Am Dienstag dem 09.07.13, war es endlich soweit- der Rat beschloss einstimmig die Gesamtschule für Pulheim.

Die Mühe zahlte sich nach vier Jahren Diskussion und dem am Quorum gescheiterten Bürgerentscheid endlich aus. ProGesamtschule Pulheim, das Familiennetzwerk, Bündnis 90/ Die Grünen und der Bürgerverein sind immer am Ball geblieben und nach dem Scheitern der

Sekundarschule änderten CDU, SPD und FDP ihren Kurs und schlossen sich der Sache an. Bestätigt wurde dieser Beschluss durch das Votum der Eltern, welche sich in einer nachfolgend durchgeführten, repräsentativen Befragung der Eltern zu zwei Dritteln für die Gesamtschule ausgesprochen haben. Sollten sich hundert Kinder für das kommende Schuljahr anmelden – diese werden zum Schulstart benötigt – dann wird die Hauptschule in Pulheim

und die Realschule in Brauweiler ab diesem Zeitpunkt auslaufen. Die Gesamtschule kann somit in der Realschule in Brauweiler starten. Die Beseitigung von Engpässen bei den Räumlichkeiten hat die Politik zugesagt. Ein großer Teil der Realschullehrer soll am Schulzentrum Brauweiler weiter arbeiten können, dafür wird sich Schuldezernent Herpel persönlich einsetzen, dies hat er versprochen. Im Übrigen steht die Gesamtschule seit 1989 im Wahlprogramm der Grünen (siehe Bild/Kasten) – hoffen wir, dass nicht alle guten Projekte einen so langen Vorlauf benötigen.

Anja v. Marenholtz-Diemer
ProGesamtschule Pulheim



Kindertageseinrichtungen



Die neue Kindertagesstätte in der Albrecht-Dürer-Straße

Es fehlen Plätze und Personal

In Pulheim sind nicht nur die Plätze für Unter- und Überdreijährige Kinder knapp. Erschwerend kommt noch hinzu, dass nicht ausreichend neue Erziehungskräfte gefunden werden: „Der Markt ist wie leergefegt“.

Dabei werden dringend zusätzliche Kräfte benötigt: für die personalintensivere U3-Betreuung, für die neuen Kita's und für die überbelegten KiTa-Gruppen. So wurden vorübergehend bis zu 27 statt 25 Kinder pro Gruppe aufgenommen, um den Rechtsanspruch auch für U3-Kinder zu erfüllen. Mehr Personal für befristete Stellen zu finden ist derzeit noch schwerer. Zumal noch nicht mal die neuen Kita's an der Albrecht-Dürer-Str. und Pariser Str. voll besetzt werden konnten. So können beide Einrichtungen nur mit zwei statt mit drei Gruppen starten. Dabei werden diese Gruppen dringend benötigt, da sogar mit diesen immer noch viele Plätze vor allem für U3-Kinder fehlen.

Dieser Personalmangel bereitet B'90/Die Grünen in Pulheim große Sorgen. Die Fraktion befürchtet, dass neben den fehlenden KiTa-Plätzen auch die Betreuungs-Qualität in den Einrichtungen leidet. Gerade U3-Kinder benötigen viel Zuwendung und eine intensive Betreuung. Ebenso dürfen auch die Überdreijährigen aufgrund der Personalknappheit und der größeren Gruppen nicht zu kurz kommen. Schließlich geht es hier um Zukunft und Entwicklungschancen unserer Kleinsten. Daher darf auch die Überbelegung kein Dauerzustand werden.

Ein Ausweg kann der Ausbau der Tagespflegeplätze bei Tagesmüttern und Vätern darstellen. Ein- und zweijährige Kinder finden hier eine optimale und für ihre Bedürfnisse oft bessere Betreuung als in größeren Einrichtungen. Und das Beste ist, dass Eltern in der Tagespflege nur die gleichen Gebühren zahlen wie in einer KiTa.

Anzeige



THOMAS ROTH
Rechtsanwälte

Ihre Partner für
Ihr gutes Recht ...

Thomas Roth Rechtsanwalt
Familienrecht, Mietrecht, Verwaltungsrecht
Dr. Ute Ploch-Kumpf Rechtsanwältin*
Erbrecht
Sylvie Chada M.A. Rechtsanwältin*
Strafrecht, Sozialrecht, Ausländerrecht
Andrea Sandmeier Rechtsanwältin*
Fachanwältin für Bau- und Architektenrecht
Antje Müller Rechtsanwältin*
Arbeitsrecht
Andrea Heinrichs Rechtsanwältin*
Schadensersatz, Medizinrecht

Hauptstrasse 42, 50259 Pulheim-Stommeln
Tel. 02238 / 92 29 80, Fax 02238 / 92 29 81
www.kanzlei-roth-partner.de, info@kanzlei-roth-partner.de
Zweigstelle Köln: Ringstrasse 44, 50996 Köln
Tel. 0221 / 340 29-180, Fax 0221 / 340 29-444

*Freie Mitarbeiterin

Schnellere Buslinien für den Rhein-Erft-Kreis



Foto: K.Groth

Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern gewünscht

Der Rhein-Erft-Kreis arbeitet derzeit an der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes (NVP). Im Wesentlichen werden hierin das Angebot der Bus- und Anrufsammeltaxiverbindungen im Kreisgebiet festgeschrieben. GRÜNZEUG hat hierzu den zuständigen Baudezernenten des Rhein-Erft-Kreises, Berthold Rothe, interviewt:

Grünzeug: Der Rhein-Erft-Kreis arbeitet derzeit an der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes. Was war der Anlass für diese Fortschreibung?

Rothe: Der letzte Nahverkehrsplan stammt aus dem Jahre 2002 und ist daher veraltet. Das Mobilitätsverhalten der Bevölkerung hat sich geändert und wurde deshalb aktuell abgefragt. Die Ergebnisse fließen in ein Verkehrsmodell für das gesamte Kreisgebiet ein, das zeigt, wie Angebote im regionalen Busverkehr verändert werden sollten.

Grünzeug: In welchen Bereichen will der Kreis aktiv werden?

Rothe: Wir brauchen im Rhein-Erft-Kreis die klare Abgrenzung zwischen Orts- und Regionalbussen. Ortsbusse sollen die Feinerschließung vor Ort übernehmen und werden allein von den Städten bezahlt. Die Regionalbusse hingegen haben die Funktion, mehrere Städte auf möglichst direktem Weg miteinander zu verbinden. Sie werden über die Kreisumlage von allen Städten bezahlt. Die Qualität des Angebotes, die im Nahverkehrsplan festgelegt wird, sollte auch kontrolliert werden können. Wir erwarten Vorschläge, wie die verschiedenen Verkehrsmittel auf neue und intelligente Art miteinander verknüpft werden. Hier schweben mir besser ausgestattete und sichere Bike&Ride-Anlagen vor, aber auch Stellplätze mit Auflademöglichkeiten für Pedelecs und E-Bikes. Wir wollen, dass alle unsere Busse benutzen können: daher wird die Barrierefreiheit im neuen NVP breiten Raum einnehmen.

Grünzeug: Bürgerinnen und Bürger klagen häufig über zu lange Fahrzeiten zwischen den Kommunen. Wird es hier Veränderungen geben?

Rothe: Besonders wichtig erscheinen mir die regionalen Busverbindungen von einer Kommune in die direkten Nachbarkommunen und die Erreichbarkeit der Bahnhöfe und Stadtbahnhaltestellen. Eine besondere Bedeutung haben auch alle Verbindungen, die in die Stadt Köln führen. Im Falle der Stadt Pulheim erscheint es mir besonders wichtig, eine schnellere Busverbindung in die Kreisstadt Bergheim zu erhalten. Für die BürgerInnen ist es wichtig, dass die Zuverlässigkeit des ÖPNV zunimmt, damit meine ich besonders die Anschlusssicherheit beim Umstieg vom Bus- auf den Bahnverkehr.

Grünzeug: Bei allen Änderungen müssen auch immer die Kosten berücksichtigt werden. Wie erfolgt die Finanzierung?



Berthold Rothe, Jahrgang 55, ist seit Sommer 2013 neuer Baudezernent des Rhein-Erft-Kreises. Er studierte Vermessungswesen mit dem Schwerpunkt Stadtplanung und Bodenordnung. Vor dem Wechsel in den Rhein-Erft-Kreis arbeitete er als Fachbereichsleiter für Stadtentwicklung und Bauordnung in der Stadt Euskirchen. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. (Foto: Rothe)

Rothe: Grundsätzlich deckt der Kreis den Teil der Kosten, der nicht durch den Fahrschein- und Zeitkartenverkauf abgedeckt ist. Allerdings soll das vom Kreis zu tragende Defizit nicht weiter wachsen. Somit ist es umso wichtiger, die vorhandenen Mittel bedarfsgerecht einzusetzen. Während man möglicherweise einige Linien besser ausstatten wird, wird es auf anderen Strecken, die wenig nachgefragt werden, zu Angebotsreduzierungen kommen. Die entsprechenden Vorschläge hierzu erwarte ich von den Gutachtern.

Grünzeug: Wie erfolgt die Abstimmung mit den Kommunen des Rhein-Erft-Kreises. Hat es hier auch schon Gespräche mit der Stadt Pulheim gegeben?

Rothe: Die Kreisverwaltung stimmt das Verfahren für den neuen Nahverkehrsplan eng mit den Städten ab. Verschiedene Fachabteilungen der Städte sind in die kontinuierlich tagenden Arbeitskreise eingebunden. Wie bieten den Städte an, die Ergebnisse der Haushaltsbefragung in einem städtischen Gremium präsentieren zu lassen.

Grünzeug: Gibt es für die Bürgerinnen und Bürger in Pulheim die Möglichkeit sich aktiv an der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes und des Klimaschutzkonzeptes Verkehr zu beteiligen?

Rothe: Die BürgerInnen können sich erstmals mit eigenen Anregungen in die Diskussion einschalten. Noch bis zum 15.1.2014 können sie sich mit eigenen Anregungen zum Nahverkehrsplan zu Wort melden: www.rhein-erft-kreis.de/nvp Gerade von den Menschen, die häufig mit Bus und Bahn unterwegs sind, erwarte ich mir wichtige Hinweise auf eventuelle Schwächen im Angebot. Für alltägliche Beschwerden bietet der Rhein-Erft-Kreis eine Beschwerdemasse an, in der Fahrgäste sich zu Ärgernissen äußern können: <https://www.rhein-erft-kreis.de/scripts/oepnvformular.php>

Grünzeug: Wie und wann erfolgt die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen?

Rothe: Der Kreistag wird im nächsten Jahr den neuen Nahverkehrsplan beschließen, so dass ggfs. erste Maßnahmen zur Umsetzung zum Fahrplanwechsel Ende des Jahres 2014 realisiert werden können. Alle weiteren Maßnahmen folgen dann ein Jahr später.

Klimaschutz

Das Pulheimer Rathaus – ein leuchtendes Beispiel!

Mit Hilfe von Bundesfördermitteln wird 2014 die gesamte Innenbeleuchtung im Rathaus und Rathaus-Center auf energiesparende LED-Technologie umgestellt.

Anregung kam von den Grünen

Bereits Anfang des Jahres hatten sie auf die Möglichkeit hingewiesen, Fördermittel aus dem Programm des Bundes für den kommunalen Klimaschutz zu beantragen. Seit 2008 gibt es Geld für sogenannte investive Klimaschutzmaßnahmen. Dazu gehört auch die Nutzung hocheffizienter Technologien bei der Sanierung der Innenbeleuchtung. Mindestens fünfzig Prozent CO² müssen mit der Umrüstung eingespart werden, damit die Fördergelder fließen können.



Foto: K.Groth

Das Pulheimer Rathaus

LED verbessert Umwelt und Klima

LED-Lampen erzeugen viel Licht aus wenig Strom – und sie halten erheblich länger als die konventionellen Glühlampen. Weniger Stromverbrauch bedeutet eine Schonung der Energieressourcen. Das bedeutet gleichzeitig weniger CO²-Ausstoß und eine enorme Reduzierung der Bewirtschaftungskosten. **Gut für die Umwelt, gut aber auch für den Stadtsäckel.** Die Beschaffungskosten für die eingesetzten LED-Leuchten amortisieren sich bereits nach acht Jahren. Hier geht Pulheim wirklich einmal mit leuchtendem Beispiel voran!

Bildungslandschaft



Foto: Dieter Schütz, pixelio

Primusschule gescheitert - eine Analyse

Schade ist es schon, die Primusschule ist gescheitert. Pulheim hatte sich für das Primusprojekt der Landesregierung beworben. Dadurch soll herausgefunden werden, wie sich die Leistungen von Schulkindern verändern, wenn sie nicht von der Grundschule in die weiterführende Schule wechseln, sondern von der ersten bis zur zehnten Klasse in einer Schule bleiben können.

Pulheim hatte sich um die Teilnahme in der zweiten und wahrscheinlich letzten Runde zu diesem Projekt beworben. Die Zusage des Schulministeriums lag bereits vor, jedoch war die Bedingung, dass sich an der Schule mindestens 75 Kinder anmelden. Dies hat nicht geklappt, bei 47 Anmeldungen blieb man hängen. Etwa 800 Arbeitsstunden hatte die Expertenkommission, bestehend aus SchulleiterInnen und Politikern, als Ehrenamtler in die Konzeption dieser Schule investiert. Der Schwerpunkt lag besonders auf dem gemeinsamen Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen. Der Verein „Gemeinsam leben, gemeinsam Lernen e. V.“, welcher die Bedürfnisse von beeinträchtigten Menschen vertritt, hatte sich mehrfach über die Schulplanungen gefreut und mit Begeisterung dafür geworben.

Bei Primus hätte es lange keine Noten gegeben, sondern nur Beurteilungsschreiben. In kleinen Lernräumen hätten immer drei Jahrgänge in einer Klasse zusammen gearbeitet. Hier hätten die Großen den Kleinen geholfen und damit das Wissen vertieft. Dies sind nur zwei Details aus dem Konzept Jenaplan, nach welchem die Schule geführt worden wäre. Zugegeben, alles das hört sich sehr nach einem Experiment an und das ist das, was Eltern scheinbar nicht wollen. Eltern wollen offenbar Bewährtes und eine Schule, die sie einschätzen können – kurz: etwas Bekanntes.

Jenaplan ist jedoch nicht neu, nur sehr unbekannt. Dort, wo es Schulen dieser Art gibt, sind sie sehr erfolgreich. Mit einem etwas längeren Vorlauf die Schule zu bewerben, sprich: Begeisterung und Vertrauen bei den Eltern zu wecken und ohne den geplanten Umzug von der Grundschule Kopfbuche in Stommeln in das Gebäude der heutigen Hauptschule nach Pulheim, hätte diese Schule wohl eine echte Chance erhalten, zumindest zweizügig. Ob es noch eine dritte Bewerbungsrunde zum Schuljahr 2015/16 geben wird, steht noch in den Sternen. Die Landesregierung hat sich hierzu noch nicht geäußert. Jedoch sollte es sie geben, wird Pulheim gut beraten sein, eine weitere Bewerbung abzuwägen.

Anja v. Marenholtz-Diemer, Mitglied im Pulheimer Bildungsbeirat und Bildungsausschuss

Anzeige

CLEAN HAUS

Rohr- und Kanalreinigung GmbH

Telefon 02238-30 80 98
www.cleanhaus.eu



Baugebiet Venloer Straße



Foto: Heinrich Hildmann Baugesellschaft

„Aktiver Umweltschutz bei den Neubauten im Baugebiet Venloer-Straße. Erhebliche CO₂ Einsparung durch Nahwärmenetz.“

Nahwärmeversorgung auf Basis von Holzpellets

Ein für Pulheim beispielhaftes Konzept wird bei der Wärmeversorgung für die 69 neuen Einfamilienhäuser auf dem ehemaligen Tennishallengelände an der Venloer Straße in Pulheim umgesetzt.

Statt einer Öl- oder Gasheizung setzt die Heinrich Hildmann Baugesellschaft auf eine Nahwärmeversorgung mit Holzpellets. Das Konzept funktioniert dabei relativ einfach: In einer eigenen Heizzentrale wird mit Holzpellets die Wärme für die Einfamilienhäuser erzeugt. Über ein in der Erde verlegtes Nahwärmenetz wird die Wärme an die Häuser verteilt. Die Finanzierung, Planung und den Bau der gesamten Anlage hat dabei die Energieversorgung Offenbach AG übernommen.

Sie betreibt auch die Anlage und ist für die Wartung und Instandsetzung verantwortlich. Die Abrechnung der Wärme erfolgt mit der Wohneigentümergeinschaft. Der störungsfreie Betrieb der Heizzentrale wird dabei durch eine Fernüberwachung und einen 24-Stunden Notdienst sichergestellt. Die Vorteile dieses Konzeptes liegen auf der Hand: Bei einem Pelletverbrauch von ca. 115 Tonnen pro Jahr werden gegenüber einer konventionellen Wärmeerzeugung durch Erdgas 110 Tonnen CO₂ eingespart. Auch ist dieses Konzept flexibel und offen für zukünftige Technologien. Die Grünen begrüßen dieses Konzept der Energieversorgung von neuen Einfamilienhäusern ausdrücklich und hoffen auf einen Vorbildcharakter für zukünftige Baugebiete.

Weitere Info's: www.evo-ag.de/nahwaerme

Klaus Groth, Ratsmitglied

Rechtsextremismus

Das Problem heißt Rassismus

Sind NeoNazis ein Problem? Ist Rechtsextremismus eine Gefahr? In Pulheim machen sie sich jedenfalls breit. Seit über 5 Jahren beschäftigt Pulheim nun das Thema NeoNazis ganz intensiv. Erst waren es Sticker und Schmierereien Autonomer Nationalisten, dann Demos und Aufmärsche der NPD und anderer Nazis.

Jetzt hat sich ein Kreisverband der Rechten gegründet mit Pulheim als Zentralort. Rechte verteilen Flyer, stören Veranstaltungen, diffamieren und rufen zur Gewalt auf; das alles möglichst öffentlich. Das nach 5 Jahren, wo es erste Informationsveranstaltungen gab, Bündnisse und Netzwerke gegen Neo-Nazis gegründet wurden, jährlich mit „Pulheim Putzmunter“ Bürger/innen sich gegen Nazi-Propaganda engagierten und es nun auch einen jährlichen Bericht und einen runden Tisch zum Rechtsextremismus gibt.

Viele meinen, dass das Problem NeoNazis, gemessen an den Wahlergebnissen der NPD und der Rechten mit um die hundert Stimmen, gering sei. Addiert man aber die Stimmen der Pro-Bewegung und sogar der AFD noch hinzu, dann ergibt sich eine wirkliche Problemlage. Hier müssen auch wir als Pulheimer selbstkritisch hinterfragen, wie das passieren kann.

Die Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung „Mitte im Umbruch“ hat gerade gezeigt, dass NeoNazis ihr Material aus Diskursen und Vorurteilen in der „Mitte“ der Gesellschaft finden. Auch die Pulheimer Neonazis wollen daran anknüpfen und politische Themen hierfür instrumentalisieren. NeoNazismus kann nur dann wirksam verhindert werden, wenn auf dem Fußballplatz, am Kneipentisch, auf dem Markplatz und überall von jede/r Bürger/in widersprochen wird, wenn Rassismus, Homophobie, Sexismus oder andere diskriminierende Aussagen getroffen werden.



Foto: Lisa Spreckelmeyer, pixelio

Häufiger mal unsere Moschee und unsere Synagoge besuchen, häufiger mit scheinbar fremden Menschen reden, häufiger mal den heutigen und damaligen Opfern gedenken, häufiger mal seine eigenen Einstellungen gegenüber anderen Menschen hinterfragen. Politik kann zwar Einiges anstoßen, für alles andere braucht man couragierte Bürger/innen, die immer wieder klar machen:

Wir sind ein buntes Pulheim, Wir sind ein offenes Pulheim, Wir sind ein solidarisches Pulheim.

Anzeige

DTP · Digitale Druckvorstufe · CtP-Belichtungs-Service
 Mehrfarben-Offsetdruck · Buchdruck
 Stanzarbeiten · Buchbinderische Verarbeitung · Loseblattwerke

Sutorius Printmedien GmbH & Co. KG
 Blériotstraße 8 · 50827 Köln
 Telefon 02 21 59 23 24 / 59 40 05 · Telefax 02 21 59 38 90
 Email: info@sutorius-printmedien.de

Wir sind lizenziert für:
  

Karin Burmeister

„Die Grünen sind und bleiben meine politische Heimat“

Seit 30 Jahren ist Karin Burmeister ihrer Partei treu. Fast genauso lange hat sie die Pulheimer Kommunalpolitik geprägt. Grund genug für ein dickes DANKESCHÖN.



Stürmischer Abschied

1997 entschloss sich Karin Burmeister, nach über 12 Jahren Ratsarbeit eine schöpferische Pause einzulegen. Papierberge und Endlossitzungen hatten sie müde gemacht. In ihrer Abschiedsrede schwang Enttäuschung über die Unbeweglichkeit von Politik und Verwaltung mit. Das kam bei einigen nicht gut an.

Politik braucht Bewegung

Bereits 1999 ging sie wieder als Ratsfrau für die Grünen an den Start. Dieses Amt bekleidete sie bis 2009, über mehrere Jahre auch als Fraktionssprecherin. Noch heute ist sie sachkundige Bürgerin im Umweltausschuss. Im Bereich Umweltschutz hat sich seitdem einiges bewegt. Das Umweltbewusstsein auch in der Verwaltung ist stark gestiegen und hat zur Rettung zahlreicher Bäume beigetragen. Das „fahrradfreundliche Pulheim“ hat sie mit ihrer Fraktion hartnäckig durchgesetzt, ebenso Tempo 30.

Mehr Gleichberechtigung für Frauen

Ein zentrales Thema ist für Karin Burmeister die Gleichstellung von Frauen. Gleichstellungsstelle und Frauenbeirat hätte es ohne sie und ihre Ratsfraktion nicht gegeben. Dass die weiblichen Formen in amtlichen Schriftstücken konsequent verwendet werden, ist ihrer Hartnäckigkeit zuzuschreiben. So gibt es nun Ratsvertreterinnen und auch mehr Amtsleiterinnen auf Verwaltungsebene. Leider bislang keine Bürgermeisterin, auch wenn Karin Burmeister selbst 1999 kandidierte.

Café F. und kein Ende?

Das bekannte Kulturcafé besteht seit 21 Jahren. Sie hat es mit begründet und ist Vorstandsvorsitzende von Anfang an. Das Café F. ist Treffpunkt nicht nur für Frauen und bietet ein umfangreiches Kultur- und Bildungsprogramm. Die vielfältigen Angelegenheiten des Vereins kosten viel Zeit und Kraft. Kraft, um die Karin Burmeister in den vergangenen Jahren krankheitsbedingt kämpfen musste – aber: „Das Café F. ist mein Lebenswerk.“ Und so bleibt sie vorerst Dreh- und Angelpunkt für die Anliegen des Vereins.

Danke, liebe Karin, und bleibe uns noch lange erhalten!

Anzeige



Demeter Hof Stommeln
Mittel zum Leben

Hellmese Hof
RHEINHARD KAMP
Nettegasse 53
50259 Pulheim-Stommeln
FON/FAX 02238/14231

Hofladen
Öffnungszeiten
Mi. + Fr. 15:00 - 18:00
Sa von 9:00 - 13:00

Hallenbad

Der Umbau der Bäderlandschaft erfordert größtmögliche Transparenz

Der Neubau des Hallenbades in Stommeln und die gleichzeitige Sanierung des dortigen Freibades gehören zu den größten Investitionsvorhaben der Stadt Pulheim in den nächsten Jahren. Da ist es nur folgerichtig, dass Politik und Öffentlichkeit über den Fortgang der Baumaßnahmen und vor allem die Kostenentwicklung regelmäßig auf dem Laufenden gehalten werden.

Die Grünen haben deshalb beantragt, dass in Zukunft regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der Kosten, des Zeitplans und der Projektinhalte im zuständigen Fachausschuss berichtet wird. Die aktuellen Statusberichte müssten aber auch auf der Homepage der Stadt Pulheim für jeden sichtbar und nachvollziehbar dargestellt werden. Die Vorlaufphase für dieses Großprojekt bis zum endgültigen Beschluss verlief nicht immer reibungslos. Die BürgerInnen haben nach der langen Zeit ein Recht darauf, zu erfahren, ob das Vorhaben wie geplant umgesetzt wird. Anhand regelmäßiger Statusberichte können Schwachstellen bei der Umsetzung des Vorhabens schneller erkannt und beseitigt werden. Der Rat wird in seiner Sitzung am 17. Dezember über den Antrag der Grünen beschließen.



Foto: K. Groth

Aktueller Stand der geplanten Kosten gemäß Haushaltsplanentwurf 2014: **13.970.000 Euro**
 Veränderung gegenüber dem Haushaltsplan 2013: **Erhöhung um 180.000 Euro**

Impressum

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen, Stadtverband Pulheim, c/o Rossackerweg 27, 50259 Pulheim, **Redaktion:** Thomas Roth, Klaus Groth, Anja von Marenholtz, Renate Thiel, Dr. Axel Nawrath
Gestaltung: Graf-Luxen, Köln, info@graf-luxen.de **Druck:** Sutorius Printmedien GmbH & Co KG, Blériotstraße 8, 50827 Köln, Auflage: 24.500 Exempl. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Spendenkonto:** Volksbank Erft eG, BLZ 370 692 52, Kto.Nr. 640 344 9030

Möbelhaus



Überzeugendes Gutachten

Ein Gutachten der Stadt Bergheim lieferte überzeugende Zahlen zu den erwarteten hohen Umsätzen des Möbelhauses, die auch das Gericht überzeugten. Es erklärte den Bebauungsplan für unwirksam und stoppte vorerst den Beginn der Bauarbeiten. Das Gutachten aus Pulheim lieferte deutlich niedrigere Umsatzzahlen, wen wundert's. Sollte hier ein fehlgeplantes Projekt schön geredet werden?

Stärkung der Zentren

Für die Grünen war von Anfang an klar, dass sie einem Möbelhaus dieser Größenordnung nicht zustimmen konnten. Wettbewerb ja, aber nicht auf ungleichem Niveau durch überdimensionierte Projekte auf der grünen Wiese. Stattdessen lebenswerte und lebendige Innenstädte durch Stärkung des Einzelhandels vor Ort. Für ihre kritische Haltung und die Ablehnung des Bebauungsplans mussten sie sich harte Vorwürfe von der Ratsmehrheit gefallen lassen.

Aus für das Möbelhaus?

Vorerst Stillstand beim geplanten Möbelhaus der Firma Segmüller. Das Oberverwaltungsgericht hat den Bebauungsplan für unwirksam erklärt. Und nun?

Klagen aus Bergheim und Leverkusen

Das geplante Möbelhaus soll sage und schreibe 45.000 qm Verkaufsfläche umfassen. Ein Zehntel der Verkaufsfläche entfällt auf Produkte, die auch in den Innenstädten angeboten werden. Die Städte Bergheim und Leverkusen befürchten gravierende Auswirkungen auf die Umsätze in ihren Städten und reichten Klage beim Oberverwaltungsgericht Münster ein.

Zweite Baugenehmigung

Vorsorglich hat die Stadt Pulheim der Firma Segmüller eine zweite Baugenehmigung erteilt. Hofft sie damit, das Vorhaben doch noch zu realisieren? Wieder hat Bergheim sein Veto beim Verwaltungsgericht eingelegt. Die Fronten sind verhärtet. Sollte das Vorhaben scheitern, droht der Stadt ein riesiges Haushaltsloch. Frühere Einsicht wäre besser gewesen.

Aussichtspunkt Stommeln

380.000 Euro für einen „Weitblick“

Auf Gesamtkosten von über 380.000 Euro beläuft sich das Projekt „Aussichtspunkt Stommeln“ im Rahmen der Regionale 2010. Etwa 80.000 Euro trägt hiervon die Stadt Pulheim. Der Rest sind Zuschüsse von Land, Bund und Europäischer Union. Auf besondere Kritik bei den Bürgerinnen und Bürgern stößt dabei die 78cm hohe Aussichtsplattform. Laut Projektbeschreibung bietet diese „...den Weitblick über die Rheinstromrinne und bis



nach Köln“. Besteigt man die Plattform, sieht man jedoch nicht mehr als vorher. Aus grüner Sicht gäbe es Projekte, die dringender gefördert werden müssten. Weitere Infos zu den Regio-Grün-Projekten in Pulheim:

<http://www.regio-gruen.de/regiogruen-umsetzen/regiogruen-projekte-liste/pulheim/index.html>

Text und Foto: Klaus Groth

Besser grün werden als sich schwarz ärgern!

Ja, ich möchte Mitglied bei BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN werden!
 Senden Sie mir die notwendigen Unterlagen an meine Adresse!

Vorname _____ Name _____
 Straße/Nr. _____ PLZ/Ort _____
 Telefon _____ E-Mail _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN
 Roßackerweg 27, 50259 Pulheim

Werde Mitglied!
www.gruene-pulheim.de
info@gruene-pulheim.de
 Tel. 0 22 38 – 15 32 4

Die Daten werden ausschließlich zur Zusendung der Mitgliedsantragsunterlagen verwendet. Die obige Bekundung stellt noch keine Erklärung der Mitgliedschaft dar.